

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Raddorf, Ortmannsdorf, Müssen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüssen, Ruffsnappel und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.

Nr. 115.

Samstagsausgaben
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 22. Mai

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 80 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mark 25 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Bf. 35, in der Straße 5 b, alle kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 15, für auswärtsige Inserenten mit 20 Pf. berechnet. Reklamazeile 45 Pf. Zum amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg. Inseraten-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr, Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Telegramm-Adresse: Tagesblatt.

Lebensmittelverkauf in Lichtenstein

gegen braune und gelbe Lebensmittelkarte

Dienstag, den 22. Mai 1917

nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Erdgeschoß der Bürgerschule.

Backpulver, 1 Päckchen	0,10 Mk.
Stärke 1 Päckchen	0,15 Mk.
Stärke-Erbsen 1 Päckchen	0,25 Mk.
Waschpulver „Baranus“ 1 Päckchen	0,25 Mk.
Bonbonwürfel, 10 Stück	0,40 Mk.
Trockenmilch, 1 Pfund	3,00 Mk.
Rühcheese 1 Pfund	1,50 Mk.
Cel-Sardinen und in Tomaten, Dose	1,30 Mk.
Sardinen Dose	9,00 Mk.
Nord. Fischlätze 2 Pfd.-Dose	2,60 Mk.
Knoblauch, Dose	3,25 Mk.
Streupulver, 1 Pfund	10,00 Mk.
Suppenwürfel, ein Pfund	0,64 Mk.

Suppenwürfel Nr. 501—1000 unter Abtrennung des Abschnittes 35 der gelben und 36 der braunen Lebensmittelkarte.

Geld abgezählt mitbringen!

Lichtenstein, am 21. Mai 1917.

Der Stadtrat.

Fleischabgabe.

Der unterzeichnete Stadtrat beabsichtigt, genaue Aufsicht zu führen, wieviel Fleisch die einzelnen Verbraucher in der Stadt bei den Fleischern in Wirklichkeit beziehen. Dabei handelt es sich um dasjenige Fleisch, welches auf Grund der Reichsfleischkarte Sonnabends abgegeben wird.

Es ist unzulässig:

1. daß die Verbraucher Reichsfleischkarten über eine höhere Fleischmenge den Fleischern geben, als sie in Wirklichkeit Fleisch kaufen,
2. daß sie die Fleischkarten an die Fleischern gleich auf mehrere Wochen im Voraus verabfolgen.

Die Käufer müssen genau Obacht geben, daß der erforderliche Abschnitt von der Fleischkarte erst beim Kaufe erfolgt.

Die Fleischern haben natürlich ein großes Interesse daran, dem Stadtrate den Nachweis zu führen, daß sie die gesamte ihnen zugewiesene Menge berechnungsgemäß verkauft haben, während die Stadtbehörde zu überwachen hat, daß der Fleischern nicht mehr Fleisch zugewiesen erhält, als in Wirklichkeit von den Verbrauchern gewünscht wird.

Bekanntlich bereitet die Anführung von Vieh für Schlachtzwecke zuweilen große Schwierigkeiten, und es ist daher vom Stadtrate genau Obacht zu geben, daß nicht mehr Fleisch von einzelnen Verbrauchern gekauft wird, als diese auf Grund ihrer Reichsfleischkarte beanspruchen dürfen. Bei der Überwachung des Verkaufs durch die Fleischern ist aber der Stadtrate auf die Hilfe der Verbraucher angewiesen. Wird letztere nicht geleistet, so kann keine Gewähr dafür gegeben werden, daß später immer diejenigen Fleischmengen für die Stadtbewohner vorhanden sind, welche von letzteren erwartet werden.

Lichtenstein, den 19. Mai 1917.

Der Stadtrat.

Gewerbeschule und Web- und Wirtsschule zu Lichtenstein.

Auf Anlaß des Gedurstages Sr. Majestät des Königs soll Donnerstag, den 24. Mai abends 7 Uhr im Prüfungssaal der König Friedrich August-Schule

ein Festaktus

stattfinden. Hierzu sind die Herren Mitglieder des Gewerbe- und Web- und Wirtsschulvereins sowie Freunde beider Schulen ergebenst eingeladen. Die Herren Meister und Arbeitgeber sind gebeten, ihre Beihilfe zu dieser Feier zu bewilligen.

Dr. Sittig, stellvertretender Leiter.

Verkauf von gesalzenem Seefisch,

Dienstag, den 22. Mai, vormittags 8 bis 10 Uhr.

1 Pfund 1,60 Mk.

Der Ortsnährungs-ausschuß für Callenberg.

Verkauf von roten Rüben und Auslandszwiebeln,

Dienstag, den 22. Mai 1917, vormittags 10 bis 12 Uhr.

Rote Rüben 1 Pfund 45 Pf. Zwiebeln 1 Pfund 55 Pf.

Der Ortsnährungs-ausschuß für Callenberg.

Fleischverkauf in Callenberg,

Mittwoch, den 23. Mai 1917.

a) bei Fleischmeister Schubert:

Nr. 291—330 vorm.	7—8 Uhr,	Nr. 331—370 vorm.	8—9 Uhr,
Nr. 371—410 vorm.	9—10 Uhr,	Nr. 411—450 vorm.	10—11 Uhr,
Nr. 1—40 vorm.	11—12 Uhr,	Nr. 41—90 nachm.	1—2 Uhr,
Nr. 91—130 nachm.	2—3 Uhr,	Nr. 131—170 nachm.	3—4 Uhr,
Nr. 171—210 nachm.	4—5 Uhr,	Nr. 211—250 nachm.	5—6 Uhr,
Nr. 251—290 nachm. 6—7 Uhr.			

b) bei Fleischmeister Härtig,

Nr. 801—840 vorm.	7—8 Uhr,	Nr. 841—Schluß vorm.	8—9 Uhr,
Nr. 451—490 vorm.	9—10 Uhr,	Nr. 491—525 vorm.	10—11 Uhr,
Nr. 526—560 vorm.	11—12 Uhr,	Nr. 561—600 nachm.	1—2 Uhr,
Nr. 601—640 nachm.	2—3 Uhr,	Nr. 641—680 nachm.	3—4 Uhr,
Nr. 681—720 nachm.	4—5 Uhr,	Nr. 721—760 nachm.	5—6 Uhr,
Nr. 761—800 nachm. 6—7 Uhr.			

Callenberg, den 21. Mai 1917.

Der Ortsnährungs-ausschuß für Callenberg.

Kartoffelverkauf in Callenberg,

Mittwoch, den 23. Mai.

Auf den Kopf 5 Pfund, für Schwerarbeiter 7 1/2 Pfund. Preis für 5 Pfund 33 Pfg. — Preis für 7 1/2 Pfund: 50 Pfg. — Bezahlung: Gemeindefaal. Der Kartoffelverkauf bis jetzt und trotzdem die Kartoffeln aus dem Inappen Vorräten der Gemeinde fordert, beträgt keine Witmenschen! Verkauf erfolgt in der Reihenfolge der neuen Kartoffelbezugsarten:

Nr. 1—250 vorm. 7—8 Uhr, Nr. 251—600 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 601 bis 800 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 801—1100 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1101—1400 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 1401—1750 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 1751—2000 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 2001—Schluß nachm. 4—5 Uhr.

Callenberg am 21. Mai 1917.

Der Ortsnährungs-ausschuß für Callenberg.

Verkauf von Sauerkraut,

Dienstag, den 22. Mai 1917,

Auf den Kopf 1/2 Pfund gegen Lebensmittelkarte G 4. 1 Pfund 20 Pf.

Verkaufsstellen:

Handelsmann Carl Bojer, Handelsmann Paul Bramser,

Frau verw. Guthmann.

Der Ortsnährungs-ausschuß für Callenberg.

Verkauf

von Aufstrichmitteln in Callenberg.

Mittwoch, den 23. Mai 1917.

Auf den Kopf 1/2 Pfund von der einen oder anderen Sorte.

Kriegsmehl 1/2 Pfund 15 Pfg.

Zuckerrhonig 1/2 Pfund 15 Pfg.

Bezahlung: Lebensmittelkarte C 8.

Verkaufsstellen:

Handelsmann E. Keller,

Handelsmann S. Richter,

O. Staudt,

Fräulein Schneider.

Callenberg, am 21. Mai 1917.

Der Ortsnährungs-ausschuß für Callenberg.

Nachstehend wird die Besonntmachung des Reichskanzlers über Zollfreiheit für Erdbeeren und Kirschen vom 10. Mai 1917 (R. G. Bl. S. 405) zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 18. Mai 1917.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung, betreffend Zollfreiheit für Erdbeeren und Kirschen. Vom 10. Mai 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes, betreffend die Ermächtigung des Bundesrates zur wirtschaftlichen Maßnahmen usw., vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

I. Erdbeeren der Nummer 47 des Zolltarifs und Kirschen der Nummer 115 des Zolltarifs bleiben bis auf weiteres bei der Einfuhr zollfrei.

II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Aufhörtkrafttretens.

Berlin, den 10. Mai 1917.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Graf von Roederer.

Entwendung von Saatlartoffeln.

Auf Grund von § 12 l. B. m. § 17 Ziffer 4 der Bekanntmachungen über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607), 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) und 5. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 439) wird verordnet:
Wer von bestellten Acker- oder Gärten Saatlartoffeln entwendet, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Der Versuch ist strafbar. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.
Dresden, den 18. Mai 1917.
Ministerium des Innern.

XIX. (2. R. G.) Armeekorps
Stellv. Generalkommando
Dr. B. Nr. 50 983 R. W.

Bestandserhebung über Drescheinrichtungen.

Der frühzeitige Ausdruck der diesjährigen Ernte muß im Interesse der Volksernährung mit allen Mitteln gefördert werden. Um die Landwirte bei den jetzigen Schwierigkeiten in der Bereitstellung und Instandsetzung der Drescheinrichtungen unterstützen zu können, wird deshalb auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und der Bekanntmachungen des Bundesrats über Vorratserhebungen vom 2. 2., 3. 9. und 21. 10. 1915 (R. G. B. S. 54, 549 und 684) folgendes angeordnet:

1.

Wer im Bezirk des stellv. Generalkommandos XIX. A. R. Drescheinrichtungen, und zwar:

- a) mit mechanischer Antriebskraft (Dampf, Elektrizität, Benzin, Benzol, Petroleum oder anderen flüssigen Brennstoffen, ebenso mit Windmotoren oder Wasserkraftantrieb)
- b) mit tierischer Antriebskraft (Oxpeil) im Besitz oder Gewahrsam hat, ist verpflichtet, dies bis zum 29. Mai 1917 der zuständigen Gemeindebehörde (Stadttrat oder Gemeindevorstand) anzuzeigen. Für die selbständigen Ortsbezirke sind die Anzeigen ebenfalls bei der Gemeindebehörde zu erstatten.

2.

Die nach Punkt 1 erforderlichen Anzeigen sind von den Gemeindebehörden in die ihnen von hier aus zugehenden Listen einzutragen. Diese Listen sind bis spätestens 1. Juni 1917 an die Kriegsamtsstelle Leipzig, Döllnitzerstraße 3, I., einzureichen.

3.

Wer nach dem 29. Mai 1917 den Besitz oder Gewahrsam einer der unter Punkt 1, a) und b) genannten Drescheinrichtungen erlangt hat, dies unverzüglich bei der Kriegsamtsstelle Leipzig, Döllnitzerstraße 3, I., unmittelbar anzuzeigen.

Zuwiderhandlungen gegen die Meldepflicht unter 1 und 3 werden nach Maßgabe des § 5 der Bekanntmachung des Bundesrates über Vorratserhebungen vom 22. 2. 1915 bestraft.

Leipzig, den 18. Mai 1917.

Der kommandierende General
v. Schweinig.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der König von Bulgarien wird in der Woche nach Klagen dem Deutschen Kaiser einen Besuch abstatten und auf der Reise dahin den König von Bayern in München besuchen.

* Dem Admiralen Bodmann und von Krozig wurde der rote Adlerorden verliehen.

* Der langjährige hochverdiente Vorsitzende des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd, Präsident Adels, ist nach kurzer schwerer Krankheit gestern morgen in Bremen entschlafen.

* Nach einer Meldung aus München in Baden ist der bayerische nationalliberale Reichstagsabgeordnete Blankenhorn gestorben.

* Aus Wien wird unterm 19. Mai gemeldet: Der Mörder des Grafen Zährath, Dr. Adler, wurde nach siebenjähriger Verurteilung des Reichsgerichts wegen gemeinen Mordes zum Tode verurteilt.

* Die Behörde hat unter dem Namen "Hörner" eine neue Art von Eisenblech erfunden und hat diesen Erfindern an einatzen Abzählungen.

* Nach einer Mitteilung aus Washington hat Woodrow Wilson die Resolutionen zu Versailles abgelehnt.

* Aus Rom wird berichtet: Die Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

* In die englische Admiralität der "Antares" nicht mehr werden kann, hat sie bis jetzt einen bekannten Schiffbrücker als Seemann in der Seebeobachtung herangezogen. — Sehr beachtenswert.

* Nach dem "Courier de la Zera" hat die italienische Regierung sich in der Sache verhalten und nach einer langen und mühsamen Verhandlung einen Vergleich geschlossen.

* Der Fürst von Birmingham wies auf die ernste Lage der Ernährung hin und ermahnte zur Fröhen Ernte.

* Die neu zusammengetragene und durch Vertreter der revolutionären Demokratie vertritt, revolutionäre Regierung in Leningrad vertritt nicht die Forderung, daß sie vollständig die Gesetze der Freiheit, Gleichheit u. Brüderlichkeit verwirklichen werde. Die neue Regierung ist nicht bereit, an einem Sonderfrieden ab und vertritt offen das Ziel der Wiederherstellung eines atlantischen Friedens ohne Amerikaner und ohne Einmischungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

* Aufes Siegesfest wurde im "Tempe" vom 27. 1. ... Was werden wir nun angesichts der so wichtigen Probleme der Ernährung und des Lebens der Inhabanten, zum großen Teil hervorgerufen durch den Mangel ...

* "Geriore della Zera" meldet aus Paris: Man befindet sich gegenwärtig in einer guten Lage, die vielleicht noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat. Das ist für die Zukunft und für die Welt ein sehr gutes Zeichen.

* "Serwee" schreibt in der "Viertelzeitung": Militärisch mußte gehen, weil er von den Sozialisten beschuldigt wird, von der englisch-amerikanischen Finanzkraft zu sein.

* Der kanadische Premierminister Borden kündigte die sofortige Einführung des auf Auswahl beruhenden Zwangsweindienstes an.

* "Havas" meldet aus Paris, daß sich General Petain und Saig unverzüglich treffen würden, um das innige Zusammenarbeiten hinsichtlich des gemeinsamen Vorgesetzten noch enger zu gestalten.

* Die "Adm. Sta." erzählt aus Amsterdam: Die erste Gruppe des amerikanischen Heeres für Europa, eine Sanitätsabteilung, ist nach einer Neutermelung am 17. Mai in England angekommen.

* Nach dem "Nott. Cour." telegraphierte am 5. das Neutermelungsbüro von Simla, daß die Mahads an der Nordwestgrenze von Britisch-Indien am 1. Mai einen englischen Konvoi angegriffen hätten. Der Angriff wurde abgelehnt, es seien aber englische Soldaten und 56 Mann gefallenen.

* Das Washington wird gemeldet: Von der Seite der Einwirkung des Reichs der Briten, Baran Gattler, es ist gemeldet, daß Belgien unter König Albert wieder befreit werde.

* "Daily News" melden aus New York, daß die Arbeiterbewegung für ein Kriegslohn bis August zurück zu führen, die Werten für ein Kriegslohn im Dezember stehen 1:1.

* Die "Times" melden aus Rom: Die Einflüsse der Anwesenheit von Lebensmitteln in Italien sind sehr groß.

* Die "Times" melden aus Rom: Die Einflüsse der Anwesenheit von Lebensmitteln in Italien sind sehr groß.

* Die "Times" melden aus Rom: Die Einflüsse der Anwesenheit von Lebensmitteln in Italien sind sehr groß.

Siegreiche Abwehr aller italienischen Angriffe.

Wegenmangel eines Empfangens von Kriegserläut-erhalten äußerte sich der "A. A." zufolge der Kommandant der in eine Verteidigungsschlacht verwickelten Montecame, Generaloberst Borovick: Die letzte Schlacht ist im vollen Gange. Mit dem bisherigen Ergebnis bin ich zufrieden. Was die Luft betrifft, kann niemand wissen, doch habe ich die Hoffnung, daß es auch diesmal glückt, die Pläne der Italiener zu durchkreuzen.

Der österreich-ungarische Generalkommando.

Italienischer Kriegshauptstab

Wien, 19. Mai. Amlich wird verlautbart: Der Krieg, 7. Tag der 10. Monatschlacht war wieder von heiligen Kämpfen erfüllt. Südlich von Anza bekämpften sich die hier im letzten Monat eingewanderten Italiener vergeblich, ihre Stellungen zu erweitern. Unsere Linien östlich des Engales Flava, Salsana haben andauernd unter feindlichem Geschützfeuer aller Kaliber. Der italienischen Infanterie werden unangesehnt ihre schweren Verluste durch ein-gehende neue Truppen ausgeglichen. Sie rücken in diesem Sinne ihre Anstrengungen vornehmlich gegen die Höhen von Bobice, gegen die sie zu wiederholten Malen in dichten Kolonnen Stürmen liefen.

Jeder dieser Angriffe brach dank der selbstmätigen Haltung der von ihrer Artillerie und den am Kampfe teilnehmenden Fliegern trefflich unterstützten Verteidiger glatt zusammen. Besonders Lob gebührt den Abteilungen des kassauer Infanterieregiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 34 und dem von Oberst Berner geführten westgalizischen Landsturm-Infanterieregiment Nr. 12 und dem R. N. Landsturmabteilung Nr. 40. Festlich von Görz verurteilt die Italiener neuerlich einen mit einer großen Artillerieeinleitung angeführten Massenangriff vorzubringen. Das Ergebnis dieses Versuches war kein anderes wie am Vortage. Unsere Stellung wurde ausnahmslos behauptet, Verhaftes Geplänkel, das in diesem Abschnitt herrschte, brachte uns über 150 Gefangene ein, darunter 2 Offiziere.

Unsere Artillerie schossen im Luftkampf 2 feindliche Flugzeuge ab, ein 3. wurde bei Görz zerstört durch ein Feuer der 10. Monatschlacht. Das Ergebnis der in eine Woche ausfallenden Kämpfe waren unsere tapferen Mannschaften befreit für die Italiener lediglich in einer kaum 2 Kilometer im Umkreis betragenden Erweiterung ihrer Besatzungslinie bei Anza. Am 17. Mai und 18. Mai, sowie an mehreren Abschnitten der Front, wurde die feindliche Artillerie bedrückt an feindlichen Stellungen an. In Süditalien, bei Lagni und auf dem Vorkampfbereichen unsere Erdkundungsarbeiten an die feindlichen Stellungen ein und nahmen die Beobachtung entgegen.

Wien, 20. Mai. Amlich wird verlautbart: Die schwere Monatschlacht nimmt ihren Fortgang, die italienische Infanterie wurde in den Nachmittagsstunden heftiger, namentlich zwischen Tolmea und Görz. Die Artilleriekämpfe im Nordwest dieses Abschnittes u. die zusammenfassende Wirkung unserer Geschütze waren die bei Anza am letzten Anlauf angefallenen Feinde, über den Anza zum letzten Mal. Nach 8 Uhr nachmittags schritt bei Bobice feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff vor. Es kam zu wilden Kämpfen, aus denen schließlich nach hundertmaligen Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Die Feinde wurden im Gegenangriff unter schweren Verlusten die Höhen hinabgedrückt. Gleicherweise schickte östlich von Görz ein Vorstoß der Italiener. Auf der Karibochhöhe brachte ein Sturmtrupp drei Offiziere und 30 Mann an Gefangenen ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalkommando.

v. Dweier, Feldmarschalleutnant.

Österreichischer Kriegshauptstab

Großes Hauptquartier, 19. Mai.
Heeresgruppe Arras-Donau, Ruppelst.
Zwischen der Höhe und St. Quentin nahm die Artilleriekämpfe in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheville und Gabelle zu großer Heftigkeit.
Ein unter dem Schutze dieses Feuers beiderseits der Straße Arras-Donau eintreffender englischer Angriff brach in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Anzy.

Heeresgruppe
An der Höhe- und
holte Feuer an.
Bei Arras erreicht
französischen Graben
ierer Zielung. Am
Verstoß des Feindes
abgelehnt.

Bei unalltäglichen
der letzten Tage ge-
feindliche Flugzeuge
Großes Haupt-
Heeresgruppe
Bei Arras hat die
nehmen. Weidert
Feind abends nach
mit harten Kämp-
weisen. Während der
Zeit zwischen Acheville
lebhaft. Mit Tages-
häufiges Treiben
englische Angriffe
Heeresgruppe
Während an der Höhe
ne wesentliche Reue
der Luftkampagne
dies zu.
Die von uns am 18.
Bravo wurde gegen
auf rechts behauptet.

Im Luftkampf und
Feind getötet 8 Flug-
zeuge.

Vom östlichen
Großes Haupt-
Westlich der Höhe
und Höhe, westlich
St. Quentin-Tarnov
lebhaft von uns ein-
Großes Haupt-
Nichts Wesentliches

Mädel
Großes Haupt-
Der Feind hat na-
Tage keine Angriffe
erfüllt. Er wider-
Großes Haupt-
Mehrere feindliche
Kämpfe von Arras
ter schweren Verlusten
Der erste

Berlin, 19. Mai.
Champagne nachmittags
fest, laut im Westen
einmalig.

Berlin, 20. Mai.
gewaltigen Angriffe
Zentrale sind unter
abgelehnt.

Bei Lagny blieben
feindlich.

Frankreich bereitet
zu
Sagen, 19. Mai.
aandisch Zankier reiste
renbagen mit, daß die
ang bereits vorbereit-
lich hier erfolgt, daß
als bis ins nächste
ziehen habe, obgleich
Friedensschlusses für

Am April 1909
Berlin, 19. Mai.
Verstellung sind im
raum insgesamt 14
durch französische Ma-
nicht werden, daran
ren feindlichen Schiffen
Prattregimenten
80000 Prattregimenten
dant Kapitänleutnant
während einer Kämpfe
Zeit Beginn des
sind insgesamt 2272
belaufschiffenraum
1707000 Prattregimenten.

Der Chef des
Am 19.
Berlin, 19. Mai.
folge im Atlantische
21 000 Prattregimenten
Schiffen befindet sich
„Banreiro“, früher den
Tonnern, mit Wein und
übrigen versenkten Sch-
bier 9000 Tonnern dort
nach Gibraltar, 2 Damp-
England, 1 Dampfer
England und 1 Damp-
Amerika nach Frankreich
Der Chef des

Seereschuppe Deutscher Kronprinz:

An der Aisne- und Champagnefront hält das L. B. halbe Feuer an.

Bei Straß erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am 18. Mai wurde ein nördlicher Vorstoß des Feindes in zähem Handgranatkampf abgeklungen.

Bei unruhigem Wetter war die Niedrigtätigkeit der letzten Tage gering. Gekühten Schichten war die feindliche Flugzeuge ab.

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Seereschuppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Arras hat die Kampfaktivität wieder aufgenommen. Weidenseits von Ronchin griffen die Engländer abends nach kurzer heftiger Feuerbereinigung mit starken Kräften an: sie wurden recht abgewiesen. Während der Nacht war die Front ruhig. Am 19. Mai wurde die Luft durch die feindliche Luftschiffahrt lebhaft. Mit Tagesanbruch setzte in dieser Linie häufiges Treppenfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.

Seereschuppe Deutscher Kronprinz.

Während an der Aisne in der Stärke des Feindes keine wesentliche Änderung eingetreten ist, nimmt in der Champagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Am 18. Mai genommene Ziele sind bei Straß gegen einen starken französischen Angriff recht behauptet.

Am Luftkampf und durch Abwehrfeuer hülte der Feind gestern 8 Flugzeuge ein.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Stilles Artillerie- und Minenfeuer zwischen An und Tenna, westlich von Lud, beiderseits der Bahn Gleibitz-Tarnopol und an der Karawantsa war beobachtet von uns einwärts.

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Nichts Wesentliches.

Mazedonische Front.

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Der Feind hat nach den Misserfolgen der letzten Tage keine Angriffe mehr wiederholt. Das Artillerie- und Minenfeuer ist wieder schwächer geworden.

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellungen von Stravica östlich der Tiberina wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgeklungen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 19. Mai. (Amstsch.) In der Champagne nachmittags zunehmende Artillerieaktivität, sonst im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse.

Berlin, 20. Mai. (Amstsch.) Die Front vor dem gemeldeten Angriff der Engländer südlich der Scarpe sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeklungen.

Bei Laßaux blieben französische Teilverbände erfolglos.

Frankreich bereitet einen neuen Winterfeldzug vor.

Paris, 19. Mai. Der bekannte französische Bravaandist Zantier reiste in einer Veranlassung in den Provinzen mit, daß Frankreich sich für den Winterfeldzug bereits vorbereitet hat. Lord George hat ferner hier erklärt, daß man sich auf die Dauer des Krieges bis ins nächste Jahr hinein jedenfalls einzurichten habe, obgleich er nicht die Möglichkeit des Friedensschlusses für dieses Jahr außer Acht läßt.

Am April 1 091 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 19. Mai. (Amstsch.) Nach endgültiger Feststellung sind im Monat April an Handelschiffenraum insgesamt 1 091 000 Bruttoregistertonnen durch kriegsrechtliche Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden, darunter 822 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffesraumes und von diesen 661 000 Bruttoregistertonnen englisch. Davon wurden 80 000 Bruttoregistertonnen von „U-Boot“-Kommandant Kapitänleutnant von Arnault de la Perrière, während einer Unternehmung versenkt.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind insgesamt 2 272 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffesraumes infolge kriegsrechtlicher Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon waren 1 797 000 Bruttoregistertonnen englisch.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Am Atlantik versenkt!

Berlin, 19. Mai. (Amstsch.) Unterbesetzung im Atlantischen Ozean: 8 Dampfer mit 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befindet sich u. a. der portugiesische Dampfer „Banteiro“, früher deutscher Dampfer „Lübeck“ (1734 Tonnen), mit Weizen und Kaffee nach Rouen. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen 3 Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für die englische Marine nach Gibraltar, 2 Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England, 1 Dampfer 4900 Tonnen Roheisen nach England und 1 Dampfer 7800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere U-Boosterfolge.

Berlin, 19. Mai. (Amstsch.) Unsere in den Hoofden freudigen Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. bis zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artilleriegeschosse. Sie kehrt darauf wohlbehalten in ihren Stützpunkt zurück.

Neue U-Boosterfolge im Atlantischen Ozean und Englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Scooter, 1 Fischkutter mit 23 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Seegesicht an der Nordrischen Küste.

Berlin, 20. Mai. (Amstsch.) Am Morgen des 20. Mai kam es vor der Nordrischen Küste zu einem kurzen Vorkampf zwischen deutschen und französischen Torpedobooten. Der Gegner erhielt mehrere Artilleriegeschosse. Unsere Boote kehrten ohne Verluste und Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Am Hafen von Alexandrow versenkt!

Charkow, 20. Mai. (Amstsch.) „Trombselab“ heute meldet, hat ein deutsches U-Boot vor 2 Wochen einen englischen Kohlendampfer (7000 Tonnen) im Hafen von Alexandrow versenkt. Das U-Boot habe Wasser ins Seewasser geschüttet, wodurch der russische Nachschiff die Verladung unmöglich gemacht worden sei.

Bayer & Halnze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Hauptgeschäft: Chemnitz.

Schwesterfiliale Burgstädt.

Kauf- und Verkauf von Wertpapieren.

Besondere Abteilung für Sächsische Renten und Aktienwerte.

Mus Mab und Fern.

Lichtenstein, 21. Mai 1917.

Erinnerungen an den Weltkrieg.

19. Mai:

Vor zwei Jahren:

Stille Hauptverhandlung nördlich Sambar genommen. — Tüchtiger Sieg bei Ari-Burun.

Vor einem Jahre:

Deutreich sah ungarische Truppen nehmen Rundscheu

20. Mai:

Vor zwei Jahren:

Erfolgreicher deutscher Angriff an der Dabija: 1:0

Vor einem Jahre:

Abstieg des Armenterra-Küdens von Stere, deutsch-ungarischen Truppen genommen.

* Die Wettervorhersage für morgen lautet: keine wesentliche Veränderung, Gewitterneigung.

* Die Wasserwärme in unserm Stadtbad beträgt 22 Grad Celsius.

* Königs-Geburtstagsfeier betr. Aus Anlaß der 50. Jahrestage des Königs sind in den Garnisonen nach dem Kaiserlichen Befehl nähere Anordnungen der Kommandanten bzw. Garnisonältesten fällig. — Im Felde ist auf Sicht: 20. Mai des Königs der 11. höchste Geburtstag, so ist es die Verhältnisse gestatten in derselben Weise zu feiern, wie der Geburtstag 20. Mai des Kaisers.

* Reichslose Wogen? Der badische Staatsminister von Rodman hat kürzlich eine Rede gehalten, die wir uns für den Herbst mit der Einführung des Reichslosen Wogens befassen möchten. Diese Auffassung trifft, wie wir von zukünftiger Seite erfahren, zur Zeit wenigstens noch nicht zu. Allerdings berechtigt gegenwärtig ein aus sich selbst hervorgehendes, vitalisiertes parlamentarisches Reich: für die Reichslose Wogen, gebildet zu werden unter Führung des Vorsitzenden der Reichslose Wogen: die Bundesstaaten, um sich zu bilden, wie es mit unseren Reichshänden aussieht. Von dem Ergebnis dieser Reise wird es abhängen, ob und in welcher Weise eine Herabsetzung der gegenwärtig bis 15. August geschätzten Abgaben nach diesem Zeitpunkt ins Auge gefaßt werden muß.

* Ernennung. Der beim kaiserlichen Hofamt angestellte Major Max Meyer, zur Zeit im Kriegsdienst, ist ab 1. Juni ds. J. zum Gerichtssekretär ernannt worden.

* Auszeichnung. Der Unteroffizier Max Richter, Sohn der Frau verw. Emma Richter, erhielt das Eisenerz Kreuz 2. Klasse für tapferes Verhalten vor dem Feinde im Westen. — Verdienstplakette!

* Diebischer Lehrling. In einem hiesigen Kürschnergeschäft erschien dieser Tage ein Lehrling aus der Umgebung, um eine Dutschachtel zu kaufen. Die Zeit, in der die Schachtel herbeigeholt wurde, benutzte der Junge, sich einen Belohnung aus dem Laden ohne Bezahlung zu entnehmen und damit zu verschwinden.

Der Verlust des Feindes wurde erst später bemerkt. Der bilige Handel hatte aber die Büchsen gefallen, und so kam er anderen Tages zum weiteren Kauf einer Schachtel wieder, um sich einen zweiten betriebligen Hut zu sichern. Auch diesmal glückte ihm der Diebstahl, er wurde aber sofort bemerkt, und so lenkte sich denn der Verdacht erst auf den Jungen. Eingeholt, gab er auch die Tat zu und mußte sich nun bequemen, den Hut herzugeben. Die angebotene Kasse hatte auch den Erfolg, daß der jugendliche La. gl. uger die erste Diebstahls herbeibrachte, jedoch das Geschäft vor Schaden bewahrt blieb. Besonders ist dem Dieb ein sehr hoher Betrag zuzurechnen, damit ihm die Lust zu weiteren solchen Taten vergeht!

* Die kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps haben einen Aufschuß erteilt, in dem die Landwirte um dringende Abfertigung von Hafer oder Weizen angefordert werden.

* Erneute Meldung aller Wehrpflichtigen für den Hilfsdienst. Der Kaiser hat die K. L. Ersatzkommission des Ansehensbezirktes Glatz bekannt gemacht: Alle im wehrpflichtigen Alter sich befindenden Personen (das sind diejenigen, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, aber zur Zeit des Ausbruchs des Landsturms in ihrem Berufsberuf das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, haben sich wegen etwaiger Verwendung im vorläufigen Hilfsdienst in der Zeit vom 21. bis 24. Mai bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes anzumelden. Es kommen hierbei in Frage, die gemeldet sind als a. u. (zeitlich untauglich), b. u. (dauernd untauglich), c. l. u. (zeitlich kriegsunbrauchbar), d. l. u. (dauernd kriegsunbrauchbar), n. s. l. (nicht zu kriegsdiensttauglich). Ferner Geburtsjahr 1900 soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet bzw. schon in die Landwehr aufgenommen gewesen sind, wofür sich ehemalige Offiziere und Beamte der Reserveverwaltung, welche im Jahre keine Verwendung finden und endlich die Kriegesbeschädigten.

* Reformationsfeier in den sächsischen Schulen. Das Kultusministerium hat angeordnet, daß am Dienstag, 20. Oktober, in allen höheren Lehranstalten Sächsens, mit Ausnahme des 1. sächsischen Seminars in Bautzen, und in allen evangelisch-lutherischen Volksschulen, sowie in den Taubstummenanstalten eine Reformationsfeier für die evangelischen Schüler und Schülern zu veranstalten ist.

* Eine Bestandserhebung über Erziehungsrichtungen. Die Kommandierenden Generale der Reserve an, weil der frühzeitige Ausbruch der diesjährigen Ernte im Interesse der Nahrungsmittelversorgung mit allen Mitteln gefördert werden muß.

* Herabsetzung der Haferration für Zivilbevölkerung. Vom 1. Juni ab tritt im Interesse der Sicherstellung der Haferversorgung des Heeres eine allgemeine Herabsetzung der Haferration der Zivilbevölkerung auf 3 Fund täglich ein. Für die Pferdehalter ohne andere selbstgewonnene Futtermittel kommen zum Ausgleich der Kürzung der Haferration erhöhte Mengen an Zuzug- und Ersatzfuttermitteln zur Verteilung.

* Das Märchen von Wismar. Ungeachtet aller ausdrücklichen Überlassungen von zünftiger Seite erhält sich in einem Teile der Presse und der Bevölkerung noch immer das schon 1915 angelegte Gerücht, wonach bei Bauarbeiten im Seilgraben bei Wismar das Leichnam eines Kaisers von 1701 gefunden worden sei, in der das Angehörige nach Ablauf von 2 Jahren und 5 Monaten angehalet wird. Die Prozedur ist fast gar nicht dem Kaiser der christlichen Seelensuche aufgeschlossen worden sein. Da aber nunmehr die vorausgesetzte Zeit abgelaufen ist, ohne daß der Leichnam entdeckt wurde, haben hiesige Kreise das Gerücht von neuem aufgewartet, nur indem sie ein Jahr zugeben, jedoch also jetzt das Angehörige in 3 Jahren 5 Monaten prozessiert wird. Schon daraus erhellt wohl für jeden Verständigen, daß an der Geschichte kein wahrer Kern ist. Der Krieg wird durch die Schärfe unserer Schwertes früher oder später hierdurch beendet werden, nicht aber durch die Voraussetzungen eines sagenhaften Königs.

* Meerane. (Etrunken.) Beim Spielen in im Besitz der hiesigen Schulfabrik Albrecht Brendler, dessen Vater kürzlich als Fabrikbesitzer im Felde ist, in die Tiefe gefallen und ertrunken. Von dem jetzt herrschenden Hochwasser wurde die Leiche fortgeschwemmt, jedoch sie trotz allen Suchens noch nicht angefallen werden konnte.

* Seltsam i. G. Auf einem hiesigen Grundbesitzer verunglückte kürzlich der 36 Jahre alte Bergarbeiter Walter aus Mendonitz. W. hinterläßt Frau und 2 Kinder. — (Abgefaßt) wurde in Mendonitz von der hiesigen Gendarmerie ein Verbrecher, der eben vor einer Reise zurückgekehrt war. In seinem Leibe befand sich eine Diebstahlsbrut von bedeutendem Werte, der er sich in seiner früheren Arbeitszeit, in Mendonitz am Tannus mittels Einbruchs verschafft hatte. Am 9. d. M. hatte der Verbrecher in diebischer Absicht die Reise nach dort angetreten, wurde bei seiner Rückkehr verhaftet und an das kgl. Amtsgericht Stolberg abgeliefert. Mehrere Einbrüche in letzter Zeit ist er bereits überführt worden.

* Blauen i. B. (Einen schweren Unfallsfall) erlitt der 15jährige Arbeitsbursche Felix Böhm in der Bergländischen Tüllfabrik. Er kam beim Becken

des Warenauzuges mit dem rechten Bein zwischen die Anzugsstür und erlitt einen schweren Unterschenkelbruch.

Regio. (Tödtlich überfahren.) Die im 37. Lebensjahre lebende Ehefrau des Tischlermeisters Jechsch hier wurde von einem Geheer der Hochdorfer Papierfabrik, dessen Pferde vor einem Pferdewagen stehen geworden waren, überfahren. Hierbei erlitt sie einen Schädelbruch, außerdem wurde ihr der Brustkorb eingebrückt, sodas ihr Tod eintrat.

Keine wichtige Mitteilungen.

Königsee in Thübingen. (Vom Risse erschlagen) wurde bei Verschieden die auf einer Wiese beschützte wichtige Ehefrau Eisenhut von dort. Ein Kind wurde getötet. Der Fall ist umso trauriger, da erst im vorigen Jahr der Ehemann der Verstorbenen aus Nordsturmheim beim Obstflücken sein Leben einbüßte.

Thorn. Tragisches Ende einer Fahrten. Bei einer Rehringungsfahrt auf dem Schlauer Stufelsee bei Wollstein, die Wasserarbeiter und Arbeiterinnen unternahmen, kenterte das Boot. Vier von den Insassen ertranken.

Gerichtszeitung.

Leipzig. (An den Pranger!) Das Schöffengericht verurteilte vier in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiterinnen, darunter auch eine Arbeiterin, wegen verbotenen Verkehrs mit französischen Kriegsgefangenen zu Haftstrafen von 1 bis 6 Wochen.

Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland von Ann Sophie. Nachdruck verboten. Gänna kniete an seiner Seite. Sie besprengte sein Gesicht mit Wasser und hielt sein blaßes Haupt in ihrem Schoß. Endlich schlug Thorbur die Augen auf.

Verstört sah er um sich.

„Ist sie fort?“ fragte er gerührt.

„Gänna nickte, und dann seine Hand in der ihren pressend, schluchzte sie, die sonst immer so stark war.“

„Verzeihe mir, Thorbur, ich wollte dich ja nur sehen, dir helfen. Ich liebe dich, ich hätte nicht wissen dürfen.“

Da lachte Thorbur gar nicht. „Schwerfässa erhebe er sich.“

„Was willst du tun?“ fragte Gänna angstvoll, beide Hände auf die Brust pressend.

„Was ich tun will? Nichts!“

„Aber wenn Jenia fertig ist, wenn sie das Kind mit sich nimmt? Du darfst es nicht annehmen lassen, denke doch, deinen jähren Jungen, Thorbur.“

„Wenn sie gänze -- den liebe sie mir sicher. Thor sei ohne Sorge, Gänna -- Jenia geht nicht!“

„Sie geht nicht?“ fragte Gänna befreundet, fast entsetzt, „aber was hätten denn alle die Selbstmordtaten für einen Zweck -- wenn sie nicht ihre Freiheit will? Das ist ja unsagbar, Thorbur, unmöglich!“

„Was Jenia will? Eine neue Sensation! Daran setzt sie ihr ganzes Leben zusammen. Sie ist nicht wohl, wenn sie nicht irgend etwas begehren kann, was andere bis aufs Blut aufweicht. Es kommt ihr gar nicht darauf an, sich dabei selbst in schwerster Weise zu beschuldigen und zu schädigen.“

„Aber das ist doch ein rein pathologischer Zustand, um Gottes willen, das kannst du doch nicht dulden.“

„Nein, ich möchte sie in einer Verewenheitsanstalt unterbringen. Aber wohin sollte es führen, wolle man alle Sensationslästern, gemüthsichtigen, hysterischen Weiber einstecken! Sie wird, wie es schon so oft geschehen, morgen mir wieder stehend am Frühstückstisch gegenüber sitzen, und wenn ich ihr aus dem Weg gehe, wird sie zu meinen Füßen mit Tränen in den Augen um Verzeihung sehen. Vermittelt wird sie Besserung geloben, schwören mit den heiligsten Eiden, daß alles nicht wahr sei. Und wenn ich ungeführt bleibe, dann wird sie mit einem Aufgebot von herabres-

chender Demut das Kind ins Feld führen, und mich bitten und betteln, um das Kind mit in die zu übergeben. Und dann fällt sie mir lachend um den Hals und beteuert, daß in alles Unikum gewesen, sie will le sofort zum Direktor gehen und um Verzeihung bitten. Sie saugt mir das Mark aus den Knochen, sie krallt sich immer wieder in mein Herz, wenn ich schon glaube, es sei endlich zu Ende, ich würde sie könnte frei von ihr werden. Dann bestürzt sie mich mit ihrer Verzweiflung, ihren Tränen ihrem Lächeln, ihrer Mutterliebe. Das ist der Muth, Gänna, der mich verolot. Was ich einst an dir, an der Mutterler geschuldig, das trüß mich hier als satdbarste Verachtung.“

„Aber trotzdem mußt du dich aufraffen, Thorbur, das soll und wird auch geschehen.“

Thorbur wollte weit sprechen, da a f e n n e r wurde die Tür aufgerissen und die Kinder, wackelnd taat atemlos in das Ateljer.

„Herr Selbstjohn, der keine Böden“, schrie sie, „bitte, kommen Sie schnell!“

Wackles kürzte Thorbur fort. Gänna schaute atemlos ihm in das Kinderzimmer, wo der Junge sich in wilden Krämpfen wand. Das ganze kleine Gesicht war blaurot, und das Köpfchen des Kindes sog h lles hin und her.

„Allmächtiger Gott, was ist hier geschehen?“ fragte Gänna, indem sie das zuckende Kind in ihre Arme nahm, „schnell, schnell Wasser und dann zum Arzt.“

„Wasser war schon am Nachmittag nicht ganz wohl“, sagte die Wäiterin, „aber gnädige Frau wüßte nicht, daß ich dem Herrn etwas sagte.“ Dann kürzte sie fort.

Gänna machte sofort dem Keinen eine nasse Komprimierung um Hals und Leib. Als der Arzt kam, sah das Kind etwas ruhiger, aber doch schwer röchelnd da, und Thorbur las in dem bedenklichen Gesicht des Arztes, daß man auf das Schlimmste gefaßt sein mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Auktion.

Die noch vorhandenen zur Konkursmasse der Frau Elisabeth berecht. Feldmann in Callenberg gedrigten Waren, besonders Artikel zur Damenschneiderei

(Spitzen, Einfäße Rüschen, Bänder verschiedener Sorten und Breiten, Borden, Elabchen, Radyle aller Art, Rade'n nro. usw.), ferner Herren- und Knabenwäsche, Schlyle, Kragnschoner, Gürtel, Spachtelkragen, und vieles andere mehr, sollen

Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. Mai

von vormittags 9 bis abends 6 Uhr

im bisherigen Verkaufskoloz (Callenberg, Markt) öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Der Konkursverwalter.

Der Holz-Verkauf

der Herberge zur Heimat wird von heute an durch Abgabe von Marken geregelt. Marken können bis auf weiteres nur an regelmäßige Besucher ausgegeben werden und sind jedesmal Montag, vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in der Herberge z. B. gegen Bezahlung zu entnehmen. Die erste Ausgabe findet jedoch, des Pfingstfestes halber, erst Dienstag, den 29. d. M. statt. Lichtenstein, den 21. Mai 1917 Das Kuratorium.

Enten-Eier

hat zu verkaufen. Lichtenstein, Markt, Nr. 24

Bade-

Hosen Anzüge Mützen

empfiehlt

Karl Colditz.

Bettmäßen

Bestellung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Kus tautst unsofort und diskret.

Senitad, Fürth i. B., Höbaustraße.

Makulatur

hat abzugeben die „Tageblatt“-Druckerei.

Max Zampel
Ella Zampel
geb. Riedel
Kriegsgekrankt.

Lichtenstein-C., den 21. Mai 1917.

Sachsen an die Front!

Zur Wäiter des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August des Dritten veranstaltet der Evangelische Bund für Lichtenstein-Callenberg und Umgebung am 25. d. M. abend 8 1/2 Uhr im Saale des „Goldenen Helm“ einen zwanglosen

Evangelischen Volks-Abend

Redner: Herr Pfarrer Bachhaus aus Dresden:

„Nicht nur durchhalten, sondern siegen!“

Alle evangelischen Männer und Frauen sind herzlich eingeladen!

Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange meiner unvergesslichen, lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau

Anna Helene Wächtler

geb. Starke

sprechen wir -- nur hierdurch -- unseren herzlichsten Dank aus.

Callenberg, den 21. Mai 1917.

Rendant Magnus Wächtler
nebst Kindern.



Pötzlich erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

Soldat

Erwin Rabe

Inf.-Regiment Nr. 133 2. Ersatz-Bataillon, 4. Komp. im Reserve-Lazarett zu Glauchau in seinem 20. Lebensjahre, nach kurzem schweren Leiden, verschieden ist.

Im tiefsten Schmerze:

Emil Rabe und Frau geb. Mirus
nebst Geschwistern und Hinterbliebenen.

Räsdorf und Zwickau, den 21. Mai 1917.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet nach erfolgter Ueberführung Dienstag, den 22. Mai nachmittags 1/3 Uhr von der Halle des Friedhofes zu Bernsdorf statt. Abgang von der Beilauung erfolgt 1/2 Uhr unter Anteilnahme freiwilliger Beteiligung.